

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Dennis Thering, Eckard Graage,
Prof. Dr. Götz Wiese, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

Betr.: Lebendige Clubszene erhalten: Die Zukunft des Molotow sichern!

Auf dem Hamburger Stadtportal hamburg.de wird der Club Molotow als „legendär“, als „DIE mittelgroße Konzertlocation für Underground Musik in Hamburg“ und „erste Adresse für alle Liebhaber von elektronischer Tanz- und Rockmusik“ vorgestellt. Bands wie The White Stripes, Mando Diao oder The Hives, heißt es dort, spielten im Kellerclub ihre ersten Gigs – ebenso wie viele aktuelle Bands. Unbestritten ist das Molotow ein prominenter Anziehungspunkt in der Hamburger Kulturszene, neben Konzerten variiert das Programm über Lesungen bis hin zu Poetry Slams.

Aber die Zukunft des Molotow ist ungewiss. Vor wenigen Wochen ist dem am Nobistor gelegenen Club gekündigt worden – und zwar bereits zum 30.06.2024. Es ist der dritte Umzug für den Club seit seiner Eröffnung im Jahr 1990. Bis 2013 war er im Keller der Esso-Häuser untergebracht, die aufgrund akuter Einsturzgefahr geräumt und zügig abgerissen wurden. Ein Auszug des Molotow bis Juli 2024 wäre unproblematisch, wenn die zwischen der Stadt Hamburg und dem Eigentümer des Esso-Häuser-Geländes getroffene Vereinbarung Bestand gehabt hätte: Das Molotow sollte im geplanten „Paloma-Viertel“ einen Platz bekommen, bekanntlich ist das Projekt noch immer nicht realisiert und seine Zukunft ungewiss. Und nun soll der aktuelle Sitz des Molotow abgerissen werden und stattdessen ein Hotel entstehen. Der Club steht unverschuldet vor großen Schwierigkeiten.

Der Fall Molotow macht auf eine grundsätzliche Kiez-Entwicklung aufmerksam: In der Hamburger Clubszene, internationaler Besuchermagnet und identitätsstiftender Faktor der Hansestadt, gehen immer mehr Lichter aus. Aktuell müssen die Sternbrücke-Clubs „Fundbureau“, „Waagenbau“, „Beat Boutique“, die „Bar 227“ und „Astra Stube“ wegen des umstrittenen Abrisses der Sternbrücke schließen und werden verdrängt, auch das „Pal“ im Karoiviertel schließt. Gleichzeitig nimmt die Anzahl an Hotels und Kiosken vor Ort seit Jahren zu, ein Ende ist nicht abzusehen.

Die Förderung und der Erhalt einer lebendigen Kultur- und Clubszene sind Teil einer erfolgreichen Stadtentwicklung. Der Hamburger Kiez – von der Reeperbahn über das Karolinentviertel bis zur Sternschanze – ist in der Vielseitigkeit seiner Club-, Gastro- und Kulturszene noch immer einzigartig. Aufgrund der hohen Clubdichte findet hier jährlich auch das Reeperbahn Festival – größte europäische Plattform für Popkultur und Musikwirtschaft und Treffpunkt der internationalen Musikszene und Umsatzbringer der ansässigen Clubs – statt – mit wesentlicher Unterstützung durch die Crew des Molotow. Die Attraktivität des Hamburger Kiezes wird nicht aufrechterhalten werden können, wenn immer mehr Clubs von Schließung und Verdrängung bedroht sind und aufgeben. Die Hamburger Kultur- und Clubszene ist aktuell in besonderem Maße auf die Unterstützung des Senats angewiesen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. die Betreiber des Molotow bei ihrer Suche nach einer neuen Location auf der Reeperbahn zu unterstützen;
2. die Verhandlungen des Molotow dahin gehend zu unterstützen, dass der Club bis zum Abschluss des Reeperbahn-Festivals 2024 am Nobistor 14 bleiben und dort Veranstaltungen im Rahmen des Festivals ausrichten kann;
3. sein Engagement verstärkt auf den Erhalt der Clubszene vor Ort zu richten, um eine Verteilung über die ganze Stadt zu verhindern;
4. der Bürgerschaft bis zum 29.02.2024 hierzu zu berichten.